

Mädchenwörter – Jungenwörter:

Ist der Wortschatz eine Frage des Geschlechts?

von Svenja Hartwig, Theresa Schlitter & Nele McElvany



Inhalt

Hintergrund und Konzepte	3
Untersuchte Hypothesen.....	4
Ergebnisse der Studien.....	4
Diskussion und Implikation für die Praxis.....	5
Unterrichtsmaterial: Wortbedeutungen	7

Autoren

von Svenja Hartwig, Theresa Schlitter & Nele McElvany

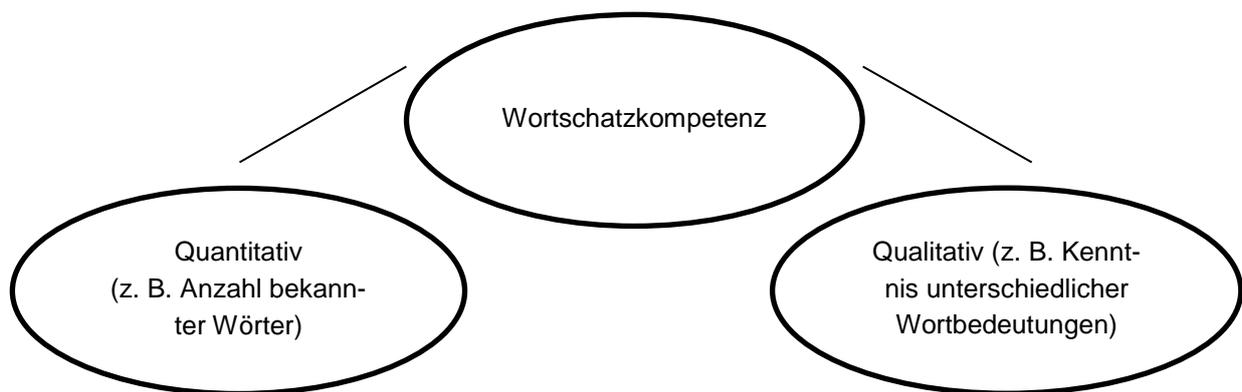
Kontakt

office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de



Hintergrund und Konzepte

Der Wortschatz von Schülerinnen und Schülern hat eine zentrale Bedingung für den Kompetenzerwerb in verschiedenen Bereichen und somit auch für den resultierenden Schulerfolg. Beschrieben werden kann der Wortschatz als entscheidender Bestandteil der Sprache, der die Gesamtheit aller verfügbaren Wörter im mentalen Lexikon umfasst. Nicht nur für das Fach Deutsch ist der Wortschatz eines Kindes essenziell, sondern auch für das Lernen in anderen Schulfächern, da der Wortschatz zum Beispiel für die Sinnentnahme aus Texten oder aus Unterrichtsgesprächen wichtig ist. Wortschatzkompetenz lässt sich in quantitative Aspekte und qualitative Aspekte unterscheiden.



In *quantitativer* Hinsicht ist der durchschnittliche Wortschatzumfang von Mädchen und Jungen im Schulalter in der Regel vergleichbar groß, wie viele empirische Untersuchungen zeigten. Dies schließt aber nicht aus, dass im Wortschatz von Mädchen und Jungen *qualitative* Unterschiede bestehen könnten. Geschlechtsspezifische Unterschiede würden sich dann ergeben, wenn Mädchen vermehrt Wörter kennen, die stereotypisch eher als weiblich bewertet werden, und Jungen umgekehrt eher männlich konnotierte Wörter in ihrem Wortschatz haben.



Untersuchte Hypothesen

Aufgrund der theoretischen Überlegung, dass der Wortschatz von Jungen und Mädchen in qualitativer Hinsicht nicht immer deckungsgleich ist, wurden in der Arbeitsgruppe um Professorin Nele McElvany am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) in Dortmund in Zusammenarbeit mit Professorin Ursula Kessels von der FU Berlin folgende Hypothesen im Rahmen von zwei Studien zum rezeptiven Wortschatz untersucht:

1. Es werden keine quantitativen Unterschiede im Gesamtwortschatz zwischen Mädchen und Jungen erwartet.
- 2a. Es wird angenommen, dass bei gleichem Gesamtwortschatz bei männlich konnotierten Wörtern die Wahrscheinlichkeit für Jungen, die Bedeutung der Wörter zu kennen, größer ist als für Mädchen.
- 2b. Es wird angenommen, dass bei gleichem Gesamtwortschatz die Wahrscheinlichkeit der Kenntnis weiblich konnotierter Wörter für Mädchen größer ist als für Jungen.
- 2c. Die Lösungswahrscheinlichkeit bei geschlechtsneutralen Wörtern sollte bei gleichem Gesamtwortschatz für beide Geschlechter gleich groß sein.

Ergebnisse der Studien

Stichproben:

Studie 1: 1039 Kinder, 3. Klasse

Studie 2: 371 Kinder, 4. Klasse

Wortschatztest:

Für Zielwörter aus fünf Alternativen das richtige Synonym finden

Anhand der mittleren Lösungswahrscheinlichkeiten der Wortschatztestaufgaben zeigten sich **keine quantitativen** Wortschatzunterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Im Gegensatz dazu wurden aber **qualitative** Unterschiede im Wortschatz gefunden: Bei gleichem Gesamtwortschatz wurden die im Vorfeld als männlich konnotiert eingestuft Wörter („Jungenwörter“) häufiger von Jungen, die als weiblich konnotiert eingeschätzten Wörter („Mädchenwörter“) häufiger von Mädchen korrekt gelöst. Dieses galt auch bei Kontrolle zentraler sozialer Hintergrundmerkmale. Die Größe der Effekte war klein.



Diskussion und Implikation für die Praxis

Die Befunde deuten auf die Notwendigkeit hin, im schulischen Alltag sensibel mit Wörtern umzugehen, die aufgrund einer geschlechtsspezifischen Konnotation Jungen und Mädchen möglicherweise unterschiedlich gut bekannt sind. Dabei gilt es selbstverständlich nicht, diese grundsätzlich zu vermeiden, sondern die Wortbedeutungen allen Lernenden zu vermitteln, da diese im Alltag für alle Kinder relevant werden könnten.

Ein Sonderfall stellen hierbei Klassenarbeiten und andere Leistungsüberprüfungen dar. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse sollte bei der Erstellung solcher Tests auf eine ausgewogene und damit geschlechtersensible Verwendung von vergleichbar schwierigen, männlich und weiblich konnotierten Wörtern geachtet werden, wenn nicht geschlechtsneutrale Wörter verwendet werden.

Die Ursache des geschlechtsspezifischen Wortschatzes wurde in den Studien nicht untersucht. Zentrale Erklärungen wären einerseits eine in Teilen geschlechtsspezifische Sozialisationen, andererseits geschlechtsspezifische Interessen, die einen bestimmten Wortschatz zur Folge haben. Hier hat die Schule großes Potential, indem sie alle Kinder ermuntern kann, Erfahrungen und Kenntnisse über eine möglichst große Bandbreite an Themen und Aktivitäten zu erwerben – eben auch jene die stereotypisch eine andere Geschlechtskonnotation haben.





Unterrichtsmaterial: Wortbedeutungen

Auf dem folgenden Arbeitsblatt (Kopiervorlage) sind einige Wörter aufgeführt, deren richtige Bedeutung Jungen und Mädchen in Studien im Mittel unterschiedlich gut kennen. Sie können diese in Ihren Schulklassen von Ihren Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht einschätzen lassen und das Thema diskutieren oder auch nur die Bedeutungen der Wörter besprechen und dabei selber darauf achten, wie sich die Kenntnis der Wortbedeutungen in Ihrer Klasse verteilt.

Aufschlüsselung Lösungen

Wörter, die mehr Mädchen kennen	Wörter, die mehr Jungen kennen	Wörter, die gleich viele Jungen und Mädchen kennen
Taille	Radar	Schluss
schmökern	Trompete	betrachten
ordentlich	kannibalisch	Sofa
Gewand	zerstören	Schrei
tasten	Wächter	



Arbeitsblatt

Bitte male die Wolken, die du unten siehst, aus.

Überlege dir dafür zuerst, ob du denkst, dass mehr Mädchen oder mehr Jungen das Wort kennen. Sieh dann in der Tabelle unten nach, welche Farbe die Wolke bekommen sollte.

Es gibt dabei keine richtigen oder falschen Antworten, weil es um deine eigene Meinung geht. Es kann also sein, dass dein Sitznachbar oder deine Sitznachbarin die Wolken anders anmalt als du.

Das Wort...	Die Wolke sollte dann diese Farbe bekommen:
... kennen mehr Mädchen.	Grün
... kennen mehr Jungen.	Gelb
... kennen gleich viele Mädchen und Jungen.	Blau

